

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 52

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

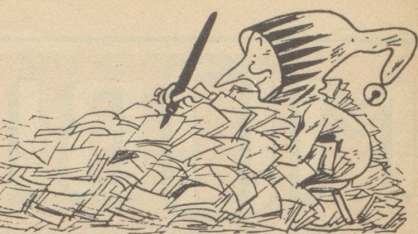
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



O Isis und Osiris

Lieber Nebelspalter!

Da gibt es ein Institut, das nennt sich Isis-Institut und wird geleitet von einem gewissen Johann Pertinax in Uhwiesen, der als «Tiefenpsychologe» eine neue Vererbungslehre begründet hat. Ich sende Dir hier einige Drucksachen, von denen ich Dir vor allem die über «Geburtenrückgang und Vergreisung der Bevölkerung» empfehle. «Die Erbsünde, sowohl im medizinischen als auch im theologischen Sinne «soll» nach und nach gänzlich «abgebaut» werden, sodaß bald die «paradiesische Langlebigkeit wieder erreicht sein wird.»

Du wirst schon selber sehen, ich empfehle Dir vor allem den vorvorletzten und letzten Abschnitt. Ist der Pertinax identisch mit dem bekannten französischen Journalisten?
Grüß! Osiris.

Lieber Osiris!

Nein, der Verdacht, daß der bekannte französische Journalist Pertinax, der ja von der gegenwärtigen Regierung verfolgt und ausgebürgert worden ist, sich in die Schweiz geflüchtet habe, ist irrig. Der ist in Amerika. Unser Isis-Pertinax aber ist, wie aus den von Dir empfohlenen Abschnitten hervorgeht, seiner Sache weit sicherer als der französische. Schreibt er doch: «Als Sieger wird aus dieser gigantischen Krise niemand anders als die Wahrheit hervorgehen, deren reinsten Träger und Verkörperer ich bin. (!) Je baldere man das in vielen Lagern merkt, um so besser!» Also in unserm Nebelspalter-Lager hat man das noch nicht gemerkt und überhaupt nicht so großes Verständnis für ein Selbstbewußtsein, das an Heldenverehrung grenzt, ist vielmehr der Meinung, daß auch der Größenwahn eine Erbsünde ist, die «abgebaut» werden sollte. Auch der Meinung, daß der «unerbittliche Kurs unsrer Zeit doch nach Qualität und nicht nach Quantität geht», können wir uns angesichts des jetzigen Kriegsgeschehens nicht so ohne weiteres anschließen, es sei denn, daß man auch die Zerstörungstechnik unter dem Gesichtspunkt der Qualität betrachtet. Da allerdings verbessert sich das Menschengeschlecht sozusagen zusehends. Und die Priester der Isis und des Osiris würden staunen, wenn sie den Qualitätsfortschritt der Menschheit heute betrachten könnten!

Grüß! Nebelspalter.

Lebensgefahr

Lieber Nebelspalteronkel!

Kannst Du mir sagen, warum man auf deutsch «Lebensgefahr» sagt, während es auf französisch «danger de mort» heißt? Ist bei uns das Leben gefährlicher als das Sterben, oder was ist der tiefere Sinn?

Deine gwundrige Nichte So.

Opfelehammer

Zürich Rindermarkt 12
Alt Zürcher Weinlokal
mit Gotfr. Keller-Stübli

Ein gutes Essen,
Ein mündiger Wein
Und Fröhlichkeit!

Es kocht für Gaumen und Magen: Büchi



Liebe Nichte So.!

Du mußt Dir das nächste Mal, wenn Du Deinen guten Nebelonkel aufs Glatteis führen willst, Besseres aussuchen. Wenn Du gefragt hättest, warum man todkrank sagt und nicht lebenskrank, oder warum zwischen todmüde und lebensmüde ein so großer Unterschied ist, oder warum man einem das Lebenslicht ausblasen, aber nicht das Todeslicht anzünden kann, oder schließlich, warum Todesanzeigen in der Zeitung stehen, aber nicht Lebens- sondern Geburtsanzeigen, — in jedem dieser Fälle hätte ich mir Mühe gegeben, Dir einen kleinen Sprachgestaltungsvortrag zu halten. Du hast es Dir aber zu billig gemacht; denn Du weißt ganz genau — bitte gesteh! — daß man ebenso gut Todesgefahr im Deutschen sagt wie Lebensgefahr, womit der Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Französischen nicht mehr, wie Du konstruieren willst, grundsätzlich ist, sondern das Deutsche sich insofern als reicher erweist, als es in der Doppelverbindung zwei Gesichtspunkte, unter denen die Gefahr betrachtet werden kann, kennt und nennt. Welches die beiden Gesichtspunkte sind, darüber darfst Du jetzt eine Fleißarbeit machen.

Dein geplagter Nebelspalteronkel.

Besessen

Lieber Nebrispakao!

In meiner Klasse ist ein Aufsatz über die Mobilisation geschrieben worden. Ein Bub hat folgenden Satz in seinem Aufsatz geschrieben: «Eine Mobilisation ist herrlich; wir hatten so lange Ferien, denn unser Schulhaus war vom Generalstab besessen.»

Was sagst Du dazu?

Grüezi!

Elisabeth.

Liebe Elisabeth!

Vom Generalstab besessen? — Das wird ein Pazifist!

Grüezi! Nebrispakao.

An den Nebelspalter!

In letzter Nummer Ihres lustigen Blattes las ich etwas von «Nidle» und «Rahm» und «schwyzerischer Sprochbiwegig».

Am Abend vorher, bevor ich in den Nebelspalter gelesen hatte, bestellte ich in einer Wirtschaft in Bern einen «Kaffee mit Rahm». — «Das gits gar nid!» war die Antwort der Kellnerin. «Wieso nid, was gits de?» — «Kaffee Kreem!» — «He nu, Kreem isch doch Nidle!» — «Warum nid gar.» — «Was de?» — «He, Milch!» — «Crème ui wälsch heißt doch d'Nidle!» — «Mir rede drum tütsch!»

Mir rede drum tütsch, — deshalb sagt man Kreem — das ist auch «Sprochbiwegig».

Hochachtend: G. L.

Lieber G. L.!

Im Grund hat sie recht, die — Saaltöchter! Crème ist langsam kein Fremdwort mehr, so wenig wie Kaffee selbst, deshalb hast Du auch «Kreem» geschrieben. Da verleibt sich im Grunde die Sprache langsam ein Fremdwort ein, wie sie es schon oft getan hat. Es gibt eine berühmte Geschichte, die dies wunderschön verdeutlicht: in Süddeutschland, in unserer württembergischen Nachbarschaft, kommt ein Mann an den

Schalter der Eisenbahn und verlangt nach X. eine «Rückfahrkarte». — Was möchten Sie? — Eine Rückfahrkarte! — ?? — Eine Fahrkarte für hin und zurück! — Ach so, sie meinet e Retourbillettle, ja warum rede Sie nit deutsch? — So ähnlich ist's im Grunde hier: man schaut wirklich ein wenig in das Geheimnis der Sprochbiwegig. Mir sage nid Kaffee mit Rahm, mir sage Kaffee Kräim, — mir rede drum tütsch!

Freundlichen Grüß!

Nebelspalter.

Zu galvanisierende Totgeburt

Lieber Nebelspalter!

In einer St. Galler Zeitung schreibt ein bekannter Journalist, der es mit der bildlichen Schilderung immer sehr wohl meint, folgenden erhebenden Satz: «Zum mindesten muß man sich nicht wundern, wenn die Anhänger eines neunköpfigen Bundesrates sich wieder mit vermehrtem Nachdruck an die Oberfläche drängen und wenn selbst die Totgeburt der Initiative für eine Wahl der Bundesexekutive durch das Volk wieder mit einiger Aussicht auf Erfolg galvanisiert werden soll.»

Ich komme nicht ganz nach, es stellen sich mir einige Fragen:

1. Hat die Initiative bereits geboren und war es eine Totgeburt, oder
2. Wurde die Initiative geboren und war sie eine Totgeburt?
3. Soll die Initiative galvanisiert werden oder deren Totgeburt?
- 4.—7.

Für Aufklärung wäre Dir dankbar mit Spaltergruß

Alfred.

Lieber Alfred!

Du mußt Dich nicht hintersinnen. Da tun sich Probleme von orkusartiger Abgründtiefe auf. Auch die von Dir gar nicht gebührend beachtete Vorstellung eines Bundesrats nach dem Modell einer Hydra, einer Schlange mit neun Köpfen, die nur von einem Herkules als Bundespräsidenten im Zaun gehalten werden könnte, und ihrer unterirdischen Anhänger, einer Art Maulwürfe, die an die Oberfläche drängen, ist aller Ehren wert. Ich finde, wir müssen noch froh sein, daß in dem poesiereichen Sprachschatz Deines Journalisten der Sand gefehlt hat, in dem sich die Totgeburt hätte verlaufen und das Bad, mit dem sie, womöglich in den besagten Sand, hätte ausgeschüttet werden können.

Mit Grüß!

Nebelspalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**

Einzige Schweizerfirma, die seit
Jahrzehnten alle ihre Marken als
Originalgewächse der Champagne
garantiert.